



Theologische Fakultät **Fulda**

- Staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule -

Leitbild der Theologischen Fakultät Fulda

mit Zielplanung für 2015/2016



Theologie studieren

Fulda | Marburg

Die Theologische Fakultät ist eine staatlich anerkannte Ausbildungseinrichtung päpstlichen Rechts in der Trägerschaft des Bistums Fulda. Nachdem der Großkanzler der Fakultät, Bischof Heinz Josef Algermissen, am 4. Februar 2015 das „Gesetz über die Hochschulträgerschaft im Bistum Fulda“ unterzeichnet hat, gehört das „Katholisch-Theologische Seminar an der Philipps-Universität Marburg“ als zweiter Standort zur Theologischen Fakultät Fulda. Das Studium an der Fakultät steht allen offen, die die staatlichen und kirchlichen Voraussetzungen für ein Hochschulstudium der Katholischen Theologie erfüllen. Gasthörer können an einzelnen Lehrveranstaltungen teilnehmen, Zweithörer anderer Hochschulen auch Prüfungen bei uns ablegen.

Am Standort Fulda wird der Studiengang „Magister Theologiae“ angeboten, der als theologisches Vollstudium (10 Semester) kanonisch anerkannt ist. Dieser Studiengang dient der wissenschaftlichen Ausbildung von Priesteramtskandidaten des Bistums Fulda, aus dem Ausland und von Ordensgemeinschaften. Er vermittelt theologisches Wissen und Kompetenzen für die Vorbereitung auf den pastoralen Dienst als Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten. Für diese Gruppe hat das Bistum Fulda 2012 einen eigenen Bewerberkreis eingerichtet. Auch Studierende, die in anderen Aufgabenfeldern der Kirche oder in der Wissenschaft sowie in Bereichen der Kultur und Gesellschaft tätig werden wollen (z.B. als Journalist, Politiker, ReferentInnen in Bildungshäusern und Verbänden) sind uns herzlich willkommen.

Der erfolgreiche Abschluss des Vollstudiums als „Magister Theologiae“ ist Voraussetzung für weitere Studien in einzelnen Disziplinen der Theologie, die an der Fakultät mit dem Lizentiat (Lic. theol.), der Promotion (Dr. theol.) und der Habilitation (Dr. theol. habil.) abgeschlossen werden können.

Wer sich für das Lehramt „Katholische Religion an Gymnasien“ interessiert, findet an unserem zweiten Standort, dem Katholisch-Theologischen Seminar in Marburg, hervorragende Studienbedingungen, da an der Philipps-Universität in Marburg zahlreiche Studiengänge für das beim Staatsexamen geforderte Zweitfach sowie für die notwendigen erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Studienanteile angeboten werden.

An beiden Standorten wird ab dem Wintersemester 2015/16 ein neuer sechssemestriger Studiengang in Katholischer Theologie angeboten, der mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts (Katholische Theologie)“ abgeschlossen wird. Dieser Studiengang kann einerseits als Einstieg in das Magister- oder als Vertiefung des Lehramtsstudiums dienen, bietet aber auch die Möglichkeit, das erworbene theologische Wissen in anderen Studiengängen einzubringen, die auf den angestrebten Beruf ausgerichtet sind.

I. Unsere Fakultät bietet die Chance eines individuell und intensiv begleiteten Studiums.

1. Durch die überschaubare Studierendenzahl an beiden Standorten können wir eine individuelle Begleitung anbieten.
 - Das Studium der für die einzelnen Studiengänge geforderten Sprachen – Latein, Griechisch und

- Hebräisch – ist aufgrund der kleinen Zahl der Kursteilnehmer besonders intensiv und effektiv.
- Eine persönliche Studienberatung wird durch Professoren gewährleistet.
 - In Seminaren können Arbeiten individuell begleitet und gefördert werden. Das betrifft auch die Betreuung der Examensarbeiten.
2. Wir entwickeln Veranstaltungsangebote im Dialog mit den Studierenden.
 - Schwerpunktthemen der Examensarbeiten haben Raum im Lehrangebot.
 - Besonders qualifizierte Studierende können im Rahmen der Hrabanus-Maurus-Akademie öffentlich einen wissenschaftlichen Vortrag halten.
 3. Forschung und Lehre werden an unserer Fakultät regelmäßig evaluiert.
 - Dem dient eine regelmäßige Absolventenbefragung.
 - Darüber hinaus wird alle drei Semester eine Lehrevaluation durchgeführt.
 - Der jährlich zu Beginn des neuen Studienjahres erscheinende Fakultätsbericht macht das Leistungsprofil für die Öffentlichkeit transparent. Er ist auf der Homepage der Fakultät für alle zugänglich.
 4. Durch die ausdrückliche Öffnung der Fakultät auch für Studierende aus anderen Nationen und Kulturen fördern wir den interkulturellen Austausch.
 - Wir wollen zukünftig das Internet und soziale Netzwerke stärker nutzen, um uns in der Öffentlichkeit darzustellen.
 - Wir streben an, interkulturelle Perspektiven verstärkt in unseren Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.
 5. Den Studierenden wird durch die internationalen Kontakte der Fakultät – auch als Mitglied des Erasmus-

programms – ein befristetes Studium im Ausland erleichtert.

6. Wir erheben niedrige Studiengebühren und sind dabei nicht durch staatliche Vorgaben gebunden.
7. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Verwaltungsanforderungen bestehen für die Professoren gute Forschungsbedingungen.
8. In unseren eigenen Publikationsreihen, den Fuldaer Studien und den Fuldaer Hochschulschriften, werden Forschungserträge veröffentlicht. Hoch qualifizierte Examensarbeiten und wissenschaftliche Beiträge Lehrender können auf der Internetplattform KiDokS (Kirchlicher Dokumentenserver) publiziert werden.
9. Bei der Weiterentwicklung der Studienmöglichkeiten berücksichtigen wir die Vielfalt der beruflichen Arbeitsfelder für Theologinnen und Theologen. Im Rahmen der Modularisierung haben wir unterschiedliche Akzentsetzungen für die Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit eingeplant, z.B. durch die im Modul 15 des Studiengangs „Magister Theologiae“ vorgesehenen Praktika. Ein Praktikum wird auch im neuen Bachelor-Studiengang gefordert.

II. Das Studium an unserer Fakultät lebt vom ausgeprägten Dialog zwischen den Einzeldisziplinen und anderen Institutionen.

1. Der Dialog innerhalb der Fakultät wird als Chance für Forschung und Lehre gesehen und ist daher auch in einzelnen Modulen vorgesehen.
2. Wir bieten gemeinsame Lehrveranstaltungen für Studierende der beiden Standorte.
3. Wir arbeiten als Fachvertreter in den Arbeitsgemeinschaften der theologischen Disziplinen und in wissenschaftlichen Gesellschaften mit. Unser Pastoraltheologe Prof. Hartmann ist seit 2009 Vorsitzender der

Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen e.V.

4. Aus dem fächerübergreifenden Dialog bringen wir unsere Kompetenz in gesellschafts-, wissenschafts- und kirchenpolitische Prozesse ein.
Mitglieder der Fakultät sind z.B. als Berater in Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz tätig.
5. Wir wirken in fakultätsübergreifenden Gremien und Ausschüssen mit (z.B. als Gutachter für die Akkreditierungsverfahren von AKASt, für die DFG; als Vorsitzender der AG der Philosophisch-Theologischen Hochschulen und Theologischen Fakultäten in kirchlicher Trägerschaft; bei den Mainzer Gesprächen).
6. Im Rahmen unserer Lehrtätigkeit finden regelmäßig kollegiale interdisziplinäre Veranstaltungen statt.
In jedem Semester wird wenigstens eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung angeboten und im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen.
7. Unser Moraltheologe Prof. Scheule arbeitet bei dem Projekt MEFES (Multidisziplinäre ethische Fallbesprechung in schwierigen Entscheidungssituationen) mit, dessen Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Deutschland angeboten werden.
8. Unser Religionspädagoge Prof. Tomberg ist Herausgeber eines Unterrichtswerkes für den Religionsunterricht an Gymnasien, das in den meisten Bundesländern zugelassen ist.
9. Wir kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen sowie Fakultäten an anderen Orten und mit Einrichtungen im weiteren Feld unserer Fächer.
10. Am Standort Marburg streben wir eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Fakultät für Evangelische Theologie und der Philosophischen Fakultät an der Philipps-Universität Marburg an.

11. Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat finden im Arbeitsbereich der Pastoraltheologie Symposien statt.
12. Zum WS 2012/13 hat unser Neutestamentler Prof. Müller die Schriftleitung und die Herausgeberschaft für den neutestamentlichen Teil der „Biblischen Zeitschrift“, einer internationalen exegetischen Fachzeitschrift, übernommen.

III. Als Theologische Fakultät päpstlichen Rechts in Trägerschaft des Bistums Fulda ist unsere theologische Forschung und Lehre in besonderer Weise auch dem Handeln der Ortskirche verbunden.

1. An dem nach Abschluss des Theologiestudiums für die Priesteramtskandidaten obligatorischen Pastorkurs, der seit 2008 gemeinsam für die Diözesen Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Fulda, Görlitz, Magdeburg und Paderborn stattfindet, sowie in der Kaplansausbildung und in der Weiterbildung der Pastoralen Berufe arbeiten wir intensiv mit.
 - Wir haben ein Konzept entwickelt, die Veranstaltungen der Fakultät für die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewerben.
2. Wir verstehen uns als eine in die Handlungsprozesse des Bistums eingebundene Institution.
 - Ein Professor, der auch Priester ist, hat Sitz und Stimme im Priesterrat, der jeweilige Rektor ist Mitglied der Kommission für die Fort- und Weiterbildung der in der Pastoral Tätigen.
 - Erfahrungsgemäß betraut der Bischof einzelne Professoren gleichzeitig mit Aufgaben der Bistumsleitung.
 - Der Pastoraltheologe und der Religionspädagoge arbeiten in der Resonanzgruppe und in Kompe-

tenzteams zur Entwicklung Pastoraler Leitlinien für die Diözesanentwicklung mit.

- Der Liturgiewissenschaftler ist Mitglied in der Liturgischen Kommission des Bistums.
 - Lehrende der Fakultät sind als Referentinnen und Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen im Bistum und in den kirchlichen Verbänden tätig.
 - Wir stehen zu einzelnen konkreten Diensten in der Pastoral des Bistums und der Verbände bereit.
 - Die in Ausbildung befindlichen pastoralen Mitarbeiter (Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten) werden von einem der Professoren geistlich begleitet.
 - Auch die Aufgaben der Ausbildungsleitung für die Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten und für die Ständigen Diakone werden von Professoren der Fakultät wahrgenommen.
 - Regelmäßige Projekte mit dem Caritasverband für die Diözese Fulda (z.B. bei „Fachtagungen Südwest Pastoral und Caritas“, zu Themen der Landpastoral) und mit dem Regionalcaritasverband (z.B. Projekt Trauergeleit) verdeutlichen die diakonische Ausrichtung der Theologie.
3. Diese Einbindung fördert den Praxisbezug in Lehre und Forschung.
- In ausgewählten Seminaren und Vorlesungen werden die konkreten ortskirchlichen Bedingungen berücksichtigt. So finden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den in der Praxis Tätigen im Bistum statt (z.B. zu Konzepten der Citypastoral).
 - Im Vorlesungsverzeichnis wird auf solche Veranstaltungen ausdrücklich hingewiesen.
 - Auch die Praxis im Bistum ist Gegenstand von Forschung und Lehre (z.B. in einem Seminar zur Jugendpastoral).

4. Sowohl in der Beratungstätigkeit wie in der Vermittlungsarbeit schlagen wir Brücken zu diözesanen Vorgängen.
 - Wir begleiten diese in eigenen Symposien, die wir für die Hessische Lehrerfortbildung akkreditieren lassen.
 - In Fulda und Marburg wird jährlich ein Symposium durchgeführt.
 - Wir arbeiten als Berater in speziellen Arbeitsbereichen mit.
 - In der Lehre sorgen wir für zeitnahe Information und Reflexion der diözesanen Wege.
Im Rahmen des Pastoralen Prozesses des Bistums haben wir gemeinsam mit dem Seelsorgeamt und dem Diözesanrat der Diözese die Lose-Blatt-Sammlung und Online-Publikation „Impulse zur Zusammenarbeit in der Pastoral“ bis 2008 herausgegeben.
[\[http://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/kirche_aktiv/pastoraler_prozess/impulsmappe/impulsmappe_neu/impulsmappe_start.php?navid=1283156027094\]](http://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/kirche_aktiv/pastoraler_prozess/impulsmappe/impulsmappe_neu/impulsmappe_start.php?navid=1283156027094)
5. Wir halten regen Kontakt zu pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bistum
 - durch Mitwirkung bei Fortbildungsmaßnahmen,
 - durch Präsenz in den Gremien und bei diözesanen Veranstaltungen,
 - über die Mentoren der Praktika unserer Studierenden in pastoralen Bereichen.
6. Wir kooperieren mit dem Bischöflichen Kirchenmusikinstitut (u.a. C-Prüfung).
7. Wir halten Kontakt zu den Schulen im Bistum, besonders zu den Religionslehrerinnen und -lehrern.
 - Als Träger der Lehrerfortbildung im Lande Hessen sind wir anerkannt. Unsere Veranstaltungen werden rege genutzt.

- Unser Religionspädagoge bietet spezielle Fortbildungsangebote für Lehrkräfte an.
 - Wir kooperieren mit der Bardoschule in Fulda und der Don-Bosco-Schule in Künzell, an denen die Studierenden bei ihrem Schulpraktikum betreut werden.
 - Wir laden die Religionslehrer mit Schülern der Sekundarstufe II zu Kontaktveranstaltungen ein.
 - Wir stellen unsere Studiengänge in „Katholische Theologie“ auch bei den abi-go-Tagen der Richard-Müller-Schule und bei Einzelveranstaltungen in anderen Schulen vor.
8. Durch die Arbeit mit den Gasthörerinnen und -hörern sowie dem in jedem Semester angebotenen interdisziplinär ausgerichteten Kontaktstudium wirken wir über den normalen Studienbetrieb hinaus.
- Wir fördern die Weiterbildung der freiwillig Engagierten in der Kirche.
 - Durch das Kontaktstudium tragen wir zur Erwachsenenbildung im Umfeld Fuldas bei. Da diese Veranstaltungen für die Hessische Lehrerfortbildung akkreditiert werden, nehmen auch interessierte Religionslehrer gerne daran teil.
 - Wir arbeiten in außerkirchlichen Bildungsprozessen mit (z.B. Beirat der VHS der Stadt Fulda; St. Antoniusstiftung).
9. Die Internetpräsenz – auch in Englisch – bietet einen aktuellen Einblick in die Arbeit der Fakultät und ermöglicht durch eigene Online-Publikationen auch die Teilnahme am Forschungs- und Lernprozess (siehe z.B. <http://thf-fulda.de/e-publikationen-server-kidoks>).

IV. Die Ausstattung unserer Bibliothek ermöglicht ein gründliches Studium und qualifizierte Forschung.

1. Die Bibliothek in Fulda steht in der Tradition der berühmten und traditionsreichen mittelalterlichen Klosterbibliothek. Dies verpflichtet uns zur Pflege und Fortführung dieses Erbes.
2. Zur Ausstattung der Bibliothek gehören gegenwärtig ca. 327.000 Bände überwiegend aus dem 20. und 21. Jahrhundert, ein umfassender Zeitschriftenbestand sowie eine Vielzahl elektronischer Medien. Am Kath.-Theologischen Seminar Marburg stehen derzeit ca. 28.500 Bände zur Verfügung.
3. Die Bibliothek bewahrt zudem bedeutende historische Sammlungen (Handschriften, Urkunden, Inkunabeln und Drucke des 16.-19. Jahrhunderts), die ein wertvoller Bestandteil des kulturellen Erbes des Bistums und der Region darstellen.
4. Sie kooperiert erfolgreich mit der Fakultät sowie mit anderen Bibliotheken, Forschungs- und Kultureinrichtungen in der Durchführung von eigenen und drittmittelgeförderten Projekten mit dem Ziel, die Erschließung, Bewahrung und digitale Zurverfügungstellung ihrer Bestände zu verbessern und der Verantwortung für das anvertraute kulturelle Erbe Rechnung zu tragen.
5. Der Bestand, einschließlich großer Teile der historischen Bestände, ist im eigenen Online-Katalog (OPAC) sowie in allgemeinen und fachlichen Verbundkatalogen (HeBiS=Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem und VThK=Virtueller Katalog Theologie und Kirche) im Internet standortunabhängig recherchierbar.
6. Ressourcen und Dienstleistungen der Bibliothek sind für die interessierte Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Die mit W-LAN ausgestatteten PC-Arbeitsplätze in Bibliothek und Fakultät und der Internetzugang gehören zu unserem Standard.

7. Die Bibliothek betreibt mit der kooperativen Online-Plattform KiDokS einen Online-Publikationsserver und ermöglicht somit die zeitnahe Veröffentlichung von Forschungsergebnissen als Open Access.
8. Über ihre Dienstleistungen und Aktivitäten informiert sie auf ihrer eigenen Webseite, über Social Media sowie über Werbedrucksachen.
9. Es finden regelmäßig Führungen in der Bibliothek statt, wo die historischen Bestände gezeigt werden. Tagungen und Ausstellungen tragen weiterhin zum wissenschaftlichen und kulturellen Leben von Fakultät und Region bei.
10. Das Institut „Bibliotheca Fuldensis“ arbeitet – fächerübergreifend – an der Rekonstruktion des Bestandes der alten Klosterbibliothek. Dieses Projekt hat nicht nur theologische und historische, sondern auch kodikologische und paläografische Bedeutung. Die Mitarbeit im Arbeitskreis „Bibliotheca Fuldensis“ ermöglicht eine Einarbeitung in den Umgang mit mittelalterlichen Texten und ihren Überlieferungsträgern.
Die an vielen Orten wieder aufgefundenen, dem Kloster Fulda zugeordneten Handschriften sind im Rahmen von internationalen Drittmittelprojekten zum Teil schon digitalisiert und im Internet zugänglich. Das Vorhaben der virtuellen Rekonstruktion hat in der Schweiz ferner zum kooperativen Teilprojekt „Codices Fuldenses Helvetiae“ geführt (<http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/subproject/fuldenses>). Der Erforschung dieser Handschriften dient auch das vom Förderkreis der Fakultät finanzierte Fellowship-Programm am Institut „Bibliotheca Fuldensis“, das fortgeführt werden soll. Seit 2013 haben in diesem Rahmen vier Mediävisten aus vier verschiedenen Ländern die Theologische Fakultät besucht und dabei ihre Projekte auch in Gastvorträgen vorgestellt.

11. Der Förderkreis der Fakultät schreibt auch künftig alle drei Jahre den Josef Leinweber-Preis zur Erforschung der Geschichte der Abtei und des Bistums Fulda aus, der bislang fünf Historikern aus dem In- und Ausland verliehen wurde.
12. Das Archiv für Pastorale Arbeitshilfen als Zentralarchiv für Bistümer und Verbände bringt die Nähe zur ortskirchlichen Arbeit zum Ausdruck. Es hat als einzige Sammelstelle dieser Art überregionale Bedeutung (<http://bib.thf-fulda.de/afpa>).

Die erste Fassung dieses Leitbildes wurde von der Fakultätskonferenz am 22. Juni 2005 beschlossen und vom Großkanzler zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird jährlich fortgeschrieben.

Der nach dem Zusammenschluss der Theologischen Fakultät mit dem Katholisch-Theologischen Seminar an der Philipps-Universität in Marburg erfolgten Aktualisierung stimmte die Fakultätskonferenz am 29. April 2015 zu. Die zehnte Fortschreibung erfolgte am 03.06.2015.

Prof. Dr. Dr. Bernd Willmes
Rektor